**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 16 (1908)

Heft: 9

**Artikel:** Bericht über den I. internat. Kongress für das Rettungswesen zu

Frankfurt a. M., Pfingstwoche, 10.-14. Juni 1908

Autor: Michel, E.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-545564

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Das Rote Kreuz

## Schweizerische Monatsschrift

fiin

## Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege.

Inhaltsverzeichnis.			
Bericht über den I. internat. Kongreß für das Rettungswesen zu Frankfurt a./M. Für die Vereinsarchive Unreinlichkeit als Krankheitsursache: Unreine Nahrung Weber einen Mißgriß in der Hülfeleistung bei gewißen Unterschenkelbrüchen. Im Jahre 1908 durch das Rote Kreuz subvenztionierte Kurse. Der Zentralvorstand an die Sektionsmitgtieder des schweizerischen Militärzanktätsvereins. Uns dem Vereinsleben: Hundwil: Samaritervereinigung Amt und Limmattal: Militärs	©eite  165 168  169 172  175	janitätsverein Bern: Felddienstübung des Zusweigvereins "Bodan": Feldübung des Zusmaritervereins Winterthur: Zamaritervereine: Genf, Eriseld, Seewen: Tas Zamaritervereine: Genf, Eriseld, Seewen: Ausgegerein Zeeland Befanntmachung betr. Abhaltung von Hilfsslehrerturjen  Jusannungug (Kranfenpflegepersonal für den Kriegsfall)  1. vitighweizerischer Zamariterhülfslehrertag Vilder aus der Praxis eines tessinischen Bezzirksarztes (Medico condotto) (Zchluß)	€eite 177 182 183 184 184

## Bericht über den I. internat. Kongreß für das Rettungswesen zu Frankfurt a./M., Pfingstwoche, 10~14. Juni 1908.

Bon Ed. Michel, Prafident des schweiz. Samariterbundes, Bern.

Unter den zahlreichen Keitschriften, die den Mitgliedern bei Beginn des Kongresses überreicht wurden, befand sich u. a. ein über 700 Drucfieiten ftarker Band in Großoftav, betitelt: Bericht über den I. inter= nationalen Kongreß für das Rettungswesen zu Frankfurt a. M., 10.—14. Juni 1908. Redigiert von Prof. George Mener und herausgegeben von der Kongreßleitung. Man fragte sich erstaunt: ja, wie ist es möglich, über etwas zu berichten, das noch aar nicht stattgefunden hat? Man sieht sich das Buch näher an und lieft weiter: "I. Band: Borträge", und wieder Erstaunen und Bewunderung für die gediegenen Vorarbeiten der Kongregleitung, die mit dieser Drucklegung der für den Kongreß angemeldeten und recht= zeitig eingereichten Vorträge, 65 an der Zahl, ein Wert von seltener Vollständigkeit über das Rettungswesen in fast allen Kulturstaaten der Welt geschaffen hat.

Das Vorwort zu diesem wertvollen Buche gibt Aufschluß über die leitenden Gedanken die zur Sinberufung des I. internationalen Kongresses für Rettungswesen geführt haben. Wir können nicht unterlassen, dasselbe hier im Auszug wiederzugeben:

"Das moderne Rettungswesen besaßt sich mit der ersten Versorgung von Menschen, deren Gesundheitszustand durch irgend ein Vorkommunis plöglich gestört oder deren Krantsheitszustand plöglich verschlimmert wird. Diese plöglich eintretenden Ereignisse können Kastastrophen sein, die besonders in den letzten beiden Jahrzehnten in den verschiedenen Teilen der Welt sich ereignet haben. Vulkanische Ausdrüche, Erdbeben und lleberschwemmungen, haben zahlreiche Menschenleben vernichtet. Neben diesen durch Naturgewalten bedingten größen linglücksfällen sind in den durch die Kultur eingerichteten Unternehmungen solche gleichfalls nicht ausgeblieben. Explosionen in

Bergwerken, Städte- und Theaterbrände, Sinsturz von Häusern, Gisenbahnunglücksfälle, Schiffskatastrophen usw. haben sich in den letzten Jahrzehnten gehäuft.

"Alber nicht nur für solche, glücklicherweise immerhin seltenen Katastrophen, Hülfe bereit zu stellen, soweit Menschenkräfte vermögen, ist Aufgabe des Rettungswesens, sondern auch Vorsorge zu treffen, besonders überall da, wo Millionen von Menschen in den Fabrifen und im Verkehr in fleißiger Arbeit den Un= terhalt für sich und ihre Familien erwerben müssen. Bei den sich hier ereignenden ein= zelnen Unfällen gerüftet zu sein, um in mög= lichst erfolgreicher Weise eingreifen zu können, ist als dringendes Erfordernis überall an= erfannt. Diese schnelle und erste Versorgung von Verletten, die den Sintritt schwerer Besundheitsstörungen verhütet, ist eine besonders wichtige Aufgabe des Rettungswesens.

"In gleicher Weise tritt die organisierte erste Hülfe auch ein, um lebensrettende Einsgriffe in den Wohnungen der Verunglückten und Erkrankten sofort zu veranlassen.

"Zudem forderte die bedrohliche Annäherung der gemeingefährlichen Bolksseuchen gebieterisch, die für die erste Versorgung und den Transsport von Aranken und übertragbaren Arankheiten erforderlichen Vorkehrungen beizeiten zu treffen.

"Die erfolgreiche Ausführung der ersten Hülfe, das Erretten aus Lebensgefahr, hat dem "Rettungswesen" seinen Namen gegeben. Es unterliegt keinem Zweisel, daß eine solche Tätigkeit in vollem Maße nur der Arzt außeüben kann, der imstande ist, alle die Berschren zu beherrschen, die für diese rettende Tätigkeit erforderlich sind. Dabei kommen auch zahlreiche andere Gebiete in Betracht, manigfaltig, wie daß Gesamtgebiet der Herlesunden Den Hygiene selbst. In allen Zweigen des Rettungswesens ist heute der Fortschritt erstennbar, der bedingt ist durch die Fortschritte der wissenschaftlichen Heilfunde. Sei es, daß

die Rettungen ausgeführt werden müssen in den Städten oder auf dem Lande, auf dem Wasser oder am Wasser, an den Meeresstüsten, an Binnengewässern, auf den Gisensbahnen, im Gebirge, in Bergwerken, immer ist die Rettung nur möglich, wenn bestimmte, den medizinischen Grundsätzen entsprechende Leistungen ausgeführt werden.

"Die Erfahrungen, die auf den einzelnen Gebieten des Rettungswesens im Laufe vieler Jahre gesammelt worden sind, und welche mehrsach durch die großen im deutschen Reiche eigens für den Zweck der ersten Hülfe des stehenden Vereinigungen in Versammlungen und Sitzungen veröffentlicht wurden, haben schließlich den Gedanken nahegelegt, auch eine internationale Aussprache über die verschiesdenen, besonders wichtigen Fragen auf dem Gebiet des Rettungswesens zu bewirken.

"Nachdem im Kreise des Zentralkomitees für das Rettungswesen in Preußen bald nach seiner Begründung der Gedanke erwogen worsden war, einen internationalen Rettungskongreß einzuberusen, wurde, unabhängig hiervon, durch den Vorstand des deutschen Samaritersbundes der gleiche Gedanke angeregt. Beide Körperschaften vereinigten sich dahin, daß der für 1908 nach Frankfurt a./M. einberusene deutsche Samaritertag zu einem internationalen Kongreß für Rettungswesen ausgestaltet und die Einkadungen und Einrichtung den bewährten Kräften des deutschen Samariters bundes übertragen werden sollten":

Die Kongreßleitung konstatiert dann ferner im gleichen Vorwort: "Nicht nur bei den zuständigen Behörden im deutschen Reiche, sondern auch überall im Auslande siel der Gedanke auf fruchtbaren Boden. Von seiten der zahlreichen Rettungsgesellschaften, Feuerwehren und all dersenigen Körperschaften, die auf den oben genannten Gebieten tätig sind, erklärte man sich freudig zur Mitarbeit bereit."

Die Schweiz war vertreten durch Herrn Oberst Dr. Mürset, eidg. Oberseldarzt, als Abgeordneter des Bundesrates, Herrn Oberstl. Dr. med. Sahli, Zentralsefretär des Roten Kreuzes, Herrn Oberst Dr. Bohny, Basel, Herrn Ed. Michel, Zentralpräsident des schweiserischen Samariterbundes, Herrn Jak. Schurster, Kolonnenstellvertreter, Zürich, Herrn Dr. Jordi, Präsident des bernischen Samariterinnenvereins, Herrn Dr. de Marval, Neuensburg, Herrn Dr. Bernhard, St. Morig und Herrn Hern. Sulzbach, Zürich, sowie Herrn Dr. Albrecht, Frauenseld. Der Kongreß stand unter dem Protestorat Seiner föniglichen Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen.

Lange vor Beginn des Kongresses verspürte man die sorgsame Arbeit des Organissationsausschusses. Alle angemeldeten Konsgresteilnehmer wurden durch periodische Zuschriften auf dem Lausenden erhalten. Sie ershielten Programm, orientierende Angaben über Zugsverbindungen, Hotelverhältnisse zu, einen Stadtplan, so rechtzeitig zugesandt, daß man zum voraus über die Kongress und Lokalverhältnisse ziemlich unterrichtet war. Der Organisationsausschuß sorgte ferner in verdankenswerter Weise für Vergünstigungen, zur Besichtigung der vielen Frankfurter Sehenswürdigkeiten, sowie zur Benützung der Straßenbahnen.

Der Kongreß wurde eingeleitet durch die Begrüßung der Kongreßteilnehmer seitens der Stadt Frankfurt a./M., im prächtigen Rathaus (Römer), am Dienstag abend. Von den vielen hochgestellten Persönlichkeiten, die diesem Empfange beiwohnten, sei hier nur Pring Heinrich der Niederlande, der Pring= gemahl der holländischen Königin, erwähnt. Im Kaisersaale begrüßte Herr Oberbürger= meister Dr. Abickes die Anwesenden, worauf man sich in die untern Räume zu Tische begab. Hier verdanfte im Namen der ver= schiedenen Damen und Herren Generalarzt Dr. Düms aus Leipzig der Stadt Frankfurt den schönen Empfang und brachte ein Hoch auf dieselbe aus. Der Albend nahm einen glänzenden, aber nichtsdestoweniger gemüt= lichen Verlauf.

Am andern Tage, Mittwoch den 10. Juni 1908, begannen die Kongreßarbeiten mit einer feierlichen Eröffnungssitzung, an der auch Prinz Heinrich der Niederlande teilnahm. Der in der Kongreßzeitung erschienene Bericht sagt über diese Sitzung:

"Der Präsident, Herr Dr. Bumm, eröffnete um 9 Uhr die Sitzung mit einem Hoch auf Ihre Majestäten, den Deutschen Kaiser und die Deutsche Kaiserin. Er begrüßte Seine Königl. Hoheit Pring Heinrich der Nieder= lande, die Delegierten der auswärtigen Na= tionen, sowie die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und Körperschaften des In- und Auslandes. Er schilderte furz und befräftete, wie der Gedanke des Rettungs= wesens sich von den biblischen Zeiten an bis zur Neuzeit immer machtvoller gestaltet hat. Nirgends mehr, als beim Rettungswesen habe der Sat Geltung: "Stillstand ist Rückschritt; wer rastet, rostet" und er erinnerte an das schöne Wort Goethes, des großen Sohnes der Rongrefitadt: "Edel sei der Mensch, hilfreich und gut". Er erinnerte mit Worten der Huldigung und Begeisterung an die aufopfernde Mithülfe Er. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich der Niederlande, die dieser bei der Strandung des Dampfers "Berlin" betätigt hat. Die Worte fanden begeisterten Widerhall bei ber ganzen Bersammlung."

Alsdann ergriffen der Oberbürgermeister Dr. Abickes und verschiedene Abgeordnete außeländischer Staaten das Wort. Im Verlaufe der Sitzung wurden eine Anzahl Ehrenspräsidenten des Kongresses ernannt, u. a. auch Oberst Dr. Mürset, Oberfeldarzt der schweiszerischen Armee.

Nachmittags 3 Uhr begann die Konstituierung der einzelnen Abteilungen, nachdem vorher eine besondere Sitzung, zwecks Beratung über ein permanentes internationales Bureau, stattgefunden hatte. Herr Dr. Sahli, der, wie auch Herr Oberst Mürset, zu dieser Besprechung eingeladen war, berichtet hierüber: "Von verschiedenen Seiten war die Ansregung gemacht worden, es möchten sich Verstreter der verschiedenen beim Kongreß verstretenen Länder über die Frage besprechen, wie auch nach dem Frankfurter Kongreß für die Jufunst die internationalen Beziehungen auf dem Gebiet des Rettungswesens weiter sortgesetzt werden könnten. Infolgedessen berief die Kongreßleitung auf den 10. Juni nachsmittags eine Anzahl Vertreter aller Länder zu einer vertraulichen Besprechung, unter dem Vorsitze des Kongreßpräsidenten, zusammen.

"Nach längerer Diskussion, die von dem regen Interesse zeugte, das diesen Fragen allerorts entgegengebracht wird, beschloß die Versammlung:

"I. Es sei nach fünf Jahren, also im Jahre 1913, wieder ein internationaler Kongreß für das Rettungswesen abzuhalten und zwar in Wien, das durch einen städtischen Delegierten eine sehr herzliche Einladung hatte überbringen lassen.

"II. Es soll die Frage der Schaffung einer internationalen Zentralstelle für das Retstungswesen, nach Art des Comité international des Sociétés de la Croix-Rouge in Genf, von der Kongreßleitung, unter Zusziehung geeigneter Persönlichteiten aus den verschiedenen Ländern, so vorbereitet werden, daß sie dem Kongreß in Wien zum Entscheid vorgelegt werden fann."

Die umfangreichen Kongreßarbeiten waren auf zehn Abteilungen verteilt, denen folgende Aufgaben überwiesen waren:

Abteilung 1: Erste ärztliche Hülfe bei Unsglücksfällen. Abeilung 2: Ausbildung von Richtärzten in der ersten Hülfe (Samariters

unterricht). Abteilung 3: Rettungswesen in den Städten. Abteilung 4: Rettungswesen auf dem Lande, in Industriezentren und in kleisneren kommunalen Verbänden. Abteilung 5: Rettungswesen im Landverkehr (Eisenbahns, Automobilverkehr usw.). Abteilung 6: Rettungsswesen auf See und an Vinnens und Küstensgewässern. Abteilung 7: Rettungswesen in Vergwerken und verwandten Vetrieben. Abteilung 8: Rettungswesen bei den Feuerwehren. Abteilung 9: Rettungswesen im Gebirge. Absteilung 10: Rettungswesen im Sport.

Die Abteilungen wiederum waren zusammensgezogen in drei Gruppen A, B und C. Gruppe A umsaßte die Abteilungen 1, 2 und 3; Gruppe B: 4, 5, 6 und 10; Gruppe C: 7, 8 und 9.

Die Abteilungsstitungen fanden statt jeweilen von 9 bis 11½ Uhr und die Gruppensitungen von 11½ Uhr vormittags an.

Auch die einzelnen Abteilungen zeichneten eine Anzahl um das Rettungswesen sich verstent gemachten Männer dadurch aus, daß sie dieselben zu ihren Ehrenvorsitzenden ernannten. Raumeshalber fönnen wir hier diese Ersnennungen nicht aufzählen, doch sei erwähnt, daß diese Auszeichnung von seiten der 9. Abteilung Herrn Dr. Sahli zuteil wurde.

Ueber die Reichhaltigkeit des Stoffes, der vom Kongreß während der kurzen Zeit von drei Tagen behandelt werden sollte, kann man sich einen Begriff machen, wenn man bedenkt, daß für die Gruppen= und Abteilungssitzungen nicht weniger als 123 Vorträge angemeldet waren, wovon 32 auf die gemeinschaftlichen Gruppen= und 91 auf die Abteilungssitzungen entfallen.

### Für die Vereinsarchive

geben wir Jahresberichte des Zentralvereins vom Roten Kreuz aus den Jahren 1889 bis 1907 in beschränfter Anzahl und so lange Vorrat geschenkweise ab. Man wende sich unter Angabe der gewünschten Jahrgänge an das

Bentralfekretariat des schweizerischen Roten Kreuzes in Bern.